

dem Bruch angelieferten Maßwerkes bei dem etwas breiteren westlichsten Fenster zu Tage, an dem der Zwischenraum des einen Pfostens vom Wandpfosten etwas größer ist, so daß das Einsetzen einige Schwierigkeiten bereitet hat. Das über dem Ostportal befindliche Fenster hat besonders gearbeitete Pfostenaufstände, an denen die Kehle durch eine Fase ersetzt ist, die auf eine Schräge aufläuft.

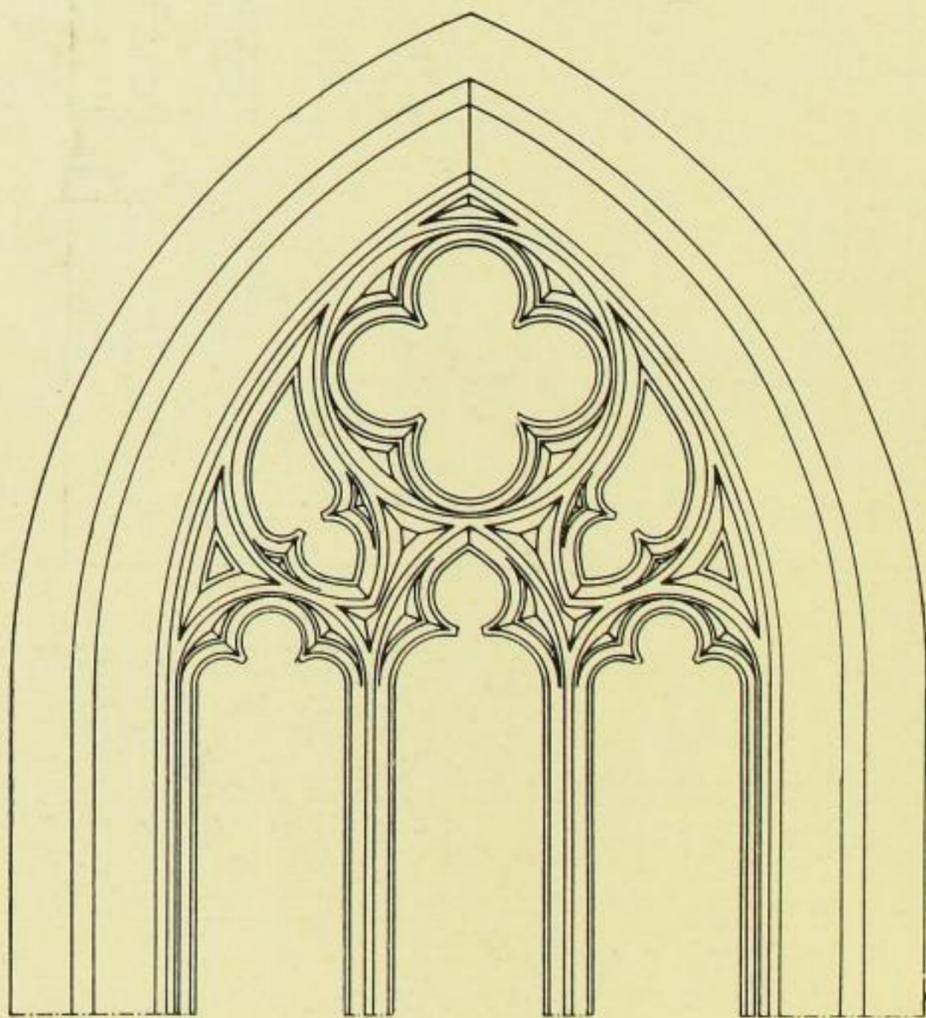
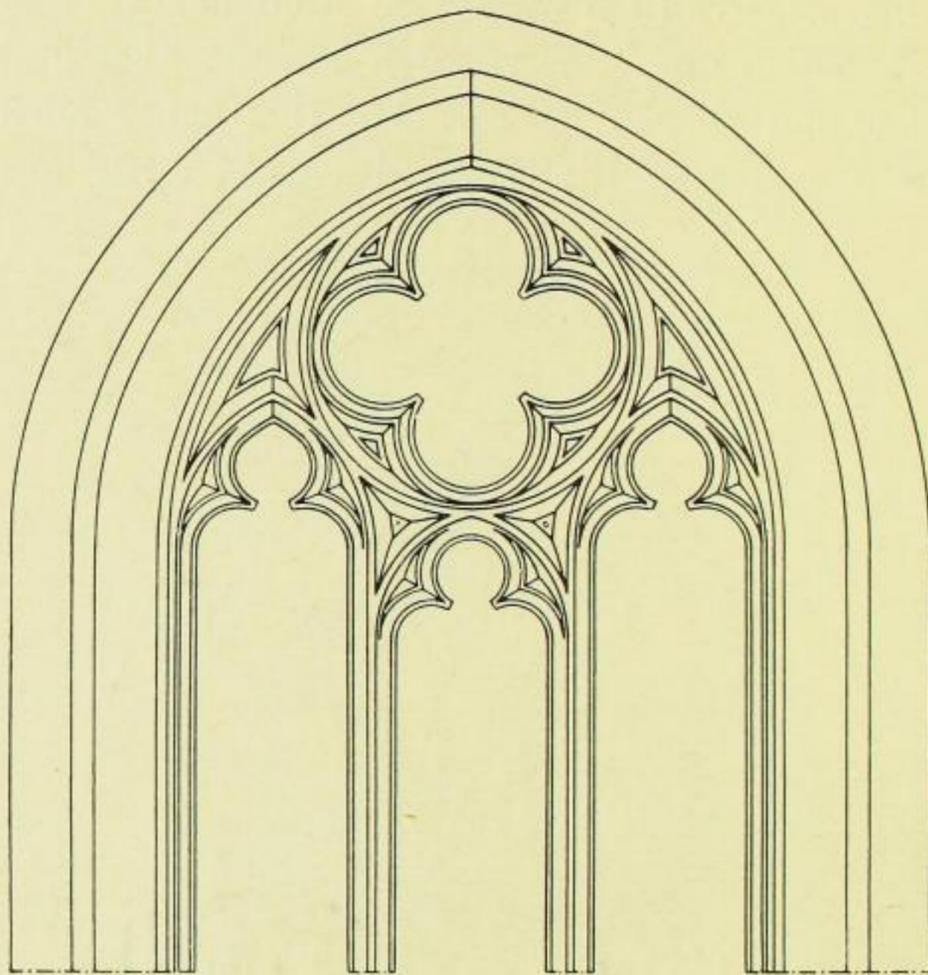


Fig. 116 und 117. Franziskanerkirche, Langhaus, Fenster in der Nordwand.

Die über dem Sockel sitzenden kleinen Spitzbogenfenster, die Mauerschlitze und die Freitreppenanlage sind Zutaten neueren Ursprungs, die bei Einrichtung der Niederlagen und des Museums als notwendig erachtet wurden.

Das Traufgesims ist, wie schon erwähnt, aus Platte und doppelter Kehle vier Schichten hoch in Backstein hergestellt, also spätgotisch.

Der Innenraum (Fig. 119) zeigt durchaus regelmässig gebildete abgefaste quadratische Pfeiler mit eingebundenen, in kräftigem Birnenprofil gehaltenen Diensten (Fig. 120). Besonders bemerkenswert ist der östlichste Pfeiler der Nordreihe (Fig. 121), der eine Verstärkung durch den dem Gurtbogen unterstehenden Pfeiler erfahren hat. Dieser ist ebenso wie die Arkadenpfeiler ohne Kapitäl und nimmt mit dem ihm gegenüberstehenden Wandpfeiler das bis auf den Sockel herabgeführte Gurtbogenprofil auf, das aus einer durch Rundstab und anschließender tiefer Hohlkehle unterbrochenen Schräge besteht. Nach dem quadratischen Joch zu zeigt der Kern des Bogens eine breite Fase. Die anschnei-